

„Andi“ macht Schule

Lehrer im Revier setzen Bildungscomic im Unterricht gegen platte rechtsradikale Stimmungsmache ein

Von Claudia Vüllers

Ruhrgebiet. Der Schrecken war groß: Ausgerechnet vor Schulhöfen wollte ein rechts-extremistisches Netzwerk in diesem Sommer Musik-CDs mit rechtsradikalen Texten verteilen. In NRW konnten Verfassungsschützer die Vielfältigkeit solcher CDs verhindern. Trotzdem ging das NRW-Innenministerium in die Offensive und ließ Zeichner Peter Schaaff zum Stift greifen: für „Andi“, einen Comic gegen Rechtsradikale.

„Rumms!“, „Batsch!“, „Klatsch!“ - rein optisch unterscheidet sich „Andi“ kaum von anderen Comics. Doch vor allem im hinteren Teil des Hefts steckt das, was „Andi“ zu einem Bildungscomic macht: Nach der bonbonbunten Geschichte, in der es um Intoleranz und Zivilcourage geht, werden rechtsextremistische Zeichen und Symbole erklärt und Adressen und An-

Sprechpartner, zum Beispiel des Aussteigerprogrammes NRW, aufgeführt. „Schlau“, findet das die 14-jährige Miyaser aus der 8a der Werner-von-Siemens-Schule in Bochum. Schlaus, das Thema in einen Comic zu verpacken: „Schüler interessieren sich nunmal mehr für Comics als für Bücher.“

Erste Auflage vergriffen

Ihr Lehrer Andreas Osterhaus hat sowohl im Deutsch- als auch im Geschichtsunterricht Platz für „Andi“ geschaffen und mit seinen Schülern über Ausländerfeindlichkeit und den Lebensalltag in einer multikulturellen Gesellschaft gesprochen. „Da der Comic an der Lebenswirklichkeit der Schüler orientiert ist, sind diese besonders motiviert und erkennen viele Parallelen zu ihrem Schulalltag und Privatleben“, meint Osterhaus.

Auch in anderen Städten hat „Andi“ Schule gemacht: Pädagoge Michael Grönefeld hat den Comic mit in den Geschichts-Politik-Unterricht



Diana, Sevi und Miyaser lesen „Andi“. Foto: WAZ, Ingo Otto

der neunten Klasse der Gesamtschule Duisburg-Neumühl gebracht. Die erste Reaktion seiner Schüler sei schon außergewöhnlich gewesen: „Sie fingen an zu lesen und es war mucksmäuschenstill.“ Das Thema Nationalsozialismus hat Grönefeld mit seiner Klasse gerade durchgenommen. Mit „Andi“ will er es nun abrunden.

Die erste Auflage des Comics ist mittlerweile fast ver-

griffen. Über 20 000 Hefte wurden per Internet angefordert, 3300 Anschauungsexemplare wurden direkt an weiterführende Schulen geschickt. Die Resonanz auf unseren Andi-Comic übertrifft alle Erwartungen“, freut sich NRW-Innenminister Ingo Wolf. Der kommt übrigens auch im Comic vor: Mit einem riesigen Kopf und einer gelben Krawatte grinst er den Lesern zur Begrüßung von der ersten Seite entgegen. So sind Politikern sogar Sprechblasen erlaubt.

Diana, Sevi und Miyaser aus der Klasse 8a der Bochumer Werner-von-Siemens-Schule haben „Andi“ auch ihren Geschwistern ans Herz gelegt. Mit Erfolg. Sogar ihr Bruder habe zugegriffen, „und der liest sonst gar nicht gerne.“ Dass Ausländer, wie im Comic Ayshe, schief angeschaut werden, finden sie blöd. „Es ist doch völlig egal, ob man Ausländer oder Deutscher ist“, sagt Miyaser. „Denn niemand hat das Recht, jemanden zu beleidigen.“

» www.andi.nrw.de

WAZ Dezember 2005

westen@waz.de